

Plänklerlinie gedeckt, welche der feindlichen Postenkette ganz nahe gegenüber stand.

Die Stellungen von Gorodeczna und Podobna waren, obschon in ihrer linken Flanke völlig umgangen, beim Eintritte der Nacht noch vom Feinde besetzt; sein Rückzug über Tebele war zwar stark bedroht, aber noch nicht ganz abgeschnitten, und bei der Hartnäckigkeit, mit welcher sich der Feind am 12ten vertheidigt hatte, blieb es höchst zweifelhaft, ob er sich nicht, — überzeugt, daß der größere Theil der österreichischen Armee die Engpässe von Gorodeczna und Podobna weder erzwingen noch verlassen dürfe, — den 13ten auf's neue, mit seiner ganzen Macht auf das, diesseit des Morastes aufgestellte, sächsische Korps werfen werde. — Der General Reynier trug daher in der Nacht, wiederholt, bei dem Fürsten von Schwarzenberg, dahin an, das sächsische Korps nach Kräften zu verstärken. Der Feind hatte jedoch die Dunkelheit der Nacht zu seinem Rückzuge benutzt und mit Anbruch des Tages war nur noch eine starke Nachhut sichtbar, welche, mehrmals angegriffen, bedeutenden Verlust erlitt, sich jedoch, von den sächsischen und österreichischen Vortruppen verfolgt, mit vieler Ordnung bis Kobryn zurückzog.

Der sumpfige Boden hinderte die diesseitige Reiterei, am lebhaftern Nachsetzen, weshalb denn der Verlust des Feindes, an Gefangenen, kaum 200 Mann betrug.

Die Sachsen zählten an Todten einen Offizier, 174 Mann, 90 Pferde, an Verwundeten 17 Offiziere, 671 Mann, 32 Pferde, an Gefangenen und Vermißten zwei Offiziere, 66 Mann. Fünf Geschütze wurden demontirt, jedoch gleich wieder hergestellt.

---